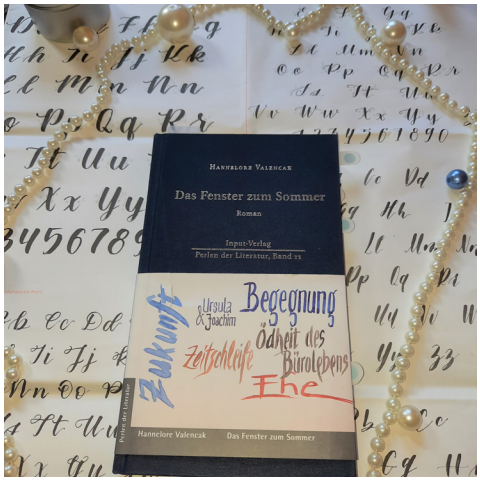
Das Fenster zum Sommer

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Rezension von Natalie Zacharias @strandleserin

Diese Ausgabe des Buches ist im wunderschönen Leineneinband vom Input Verlag neugestalten worden. Sie gehört zur Reihe Perlen der Literatur. Der Herausgeber Ralf Plenz gestaltet zu jedem Buch einen Umschlag mit eigens kaligraphisch gestalteten Schlagwörtern. Nähere Infos zum Verlag und 2 weitere Rezensionen findet ihr auch hier auf meiner Seite. Aber auch auf der Seite auf Instagram vom @inputverlag.



Den Roman das Fenster zum Sommer habe ich auch als Rezensionsexemplar mit den anderen beiden erhalten. Es hat mich allerdings mehr Zeit gekostet diesen zu lesen, da er sehr komplex geschrieben ist.

Die Autorin ist Hannelore Valencak. In ihren Texten gestaltet sie mehrfach den Wechsel von Zeit- und Bewusstseinsebenen. Dazu gehört ihr 1967 erschienener Zeitsprungroman „Das Fenster zum Sommer“, der ursprünglich unter dem Titel „Zuflucht hinter der Zeit“ erschien. Dieser Roman liegt dem Film „Fenster zum Sommer“ von Hendrik Handloegten (2011) zugrunde. Ein weiterer Roman mit dieser Thematik ist „Das magische Tagebuch“. (Quelle :Wikipedia)

Sie studierte Physik an der Universität Graz. Ab 1979 lebte sie als freie Schriftstellerin in Wien. Mit 75 Jahren verstarb sie 2004.

Buchinhalt: In diesem Roman treffen wir als Leser*innen auf Ursula. Sie hat vor kurzem geheiratet und fühlt sich in ihrem neuen Leben sehr wohl. Ihr Beruf macht ihr Spaß und das Häuschen, in dem sie mit ihrem Mann Joachim lebt, ist perfekt. Nun steht auch ein Urlaub bevor auf den sie sich ebenfalls sehr freut.

Als Ursula am Morgen vor der Urlaubsreise erwacht liegt Joachim nicht mehr neben ihr. Sie realisiert bald, wo sie sich befindet. Es ist das Haus ihrer Tante Priska und ihr Zimmer dort. Es ist nicht Sommer, sondern Winter. Am Fenster haben sich Eisblumen gebildet. Ursula hält das Geschehen zuerst für ein Traum und versucht aus diesem zu erwachen. Doch es ist keiner! Nein, sie ist in der Vergangenheit zurückgereist. Ein halbes Jahr. Genau in die Zeit in der sie noch in ihrem verhassten langweiligen Beruf in einem Übersetzerbüro arbeitete. Dazu kommt noch das zusammenleben mit ihrer starrsinnigen Tante Priska. Das zusammenleben mit ihr ist nicht einfach. Sie vereinnahmt Ursula sehr und so hat Ursula neben der Arbeit kaum ein eigenes Leben.

Weiter: siehe nächste Seite

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Ursula ist nicht klar, wie genau sie in die Vergangenheit zurückgeworfen wurde und warum. Aber sie möchte unbedingt wieder in ihr altes Leben mit ihrem geliebten Joachim. Also versucht sie nun auf jede erdenkliche Weise ihn wieder auf sich aufmerksam zu machen. Schließlich weiß sie, wo er arbeitet und wie sie sich kennen lernten. Doch um so mehr sie krampfhaft versucht Joachim zurückzugewinnen desto mehr entfernt er sich von ihr. Und auch den Tod ihrer Arbeitskollegin schafft sie trotz alles Bemühens nicht zu verhindern.

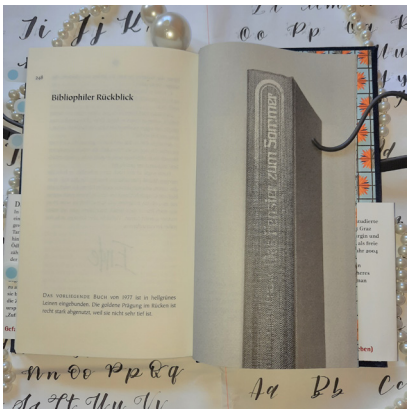
Also probiert es Ursula auf einem anderen Weg. Sie lässt alle Versuche sein und begibt sich in ihr altes Leben zurück. Auch mit dem langweiligen Job versucht sie sich soweit es geht zu arrangieren. Mit der Hoffnung, dass sie so einfach durch Zufall auf Joachim treffen wird. Oder eben er auf sie. Wird dies funktionieren? Kann sie das Leben zu genau diesem Zeitpunkt zurückbringen?

Dies möchte ich hier nicht verraten. Findet es selbst heraus.

Meine Meinung zum Buch

Ich muss gestehen das ich den Schreibstil der Autorin teilweise ein wenig langatmig fand. Gerade die Büroszenen waren sehr ausführlich, für mich persönlich jedoch nicht sehr interessant beschrieben. Hinzu kommt noch, dass einige Wörter für mich völlig unbekannt waren. Jedoch ist der Roman aus dem Jahr 1967. Andererseits war es interessant, nochmal zu realisieren, dass es damals eben noch keine Handys gab. Nein, wenn man mit jemandem telefonieren wollte, musste man sich von einer Dame in einer Zentrale verbinden lassen. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie das Leben zu dieser Zeit technisch völlig anders war.

Einige Protagonisten wie Ursula und Tante Priska lernen wir im Buch besser kennen. Nebencharaktere allerdings – so wie es im Rahmen möglich ist – auch.



Ursula war mir von Anfang an sympathisch. Beim Lesen habe ich mich sofort gefragt, wie ich an ihrer Stelle handeln würde. Um ehrlich zu sein, wahrscheinlich genau so wie sie es zuerst getan hat.

Tante Priska war mir zuerst furchtbar unsympathisch. Jedoch habe ich nach einiger Zeit auch manche Handlungen von ihr ein wenig nachvollziehen können.

Alles in allem fand ich den Roman wirklich gut. Ich kann ihm jeden empfehlen, der gerne Romane über Zeitschleifen liest und wissen möchte wie das Leben um 1967 war.

Q: Was würdet ihr in so einer Situation machen ?
Vielleicht hab ihr ja Lust es mir in den Kommentaren zu verraten

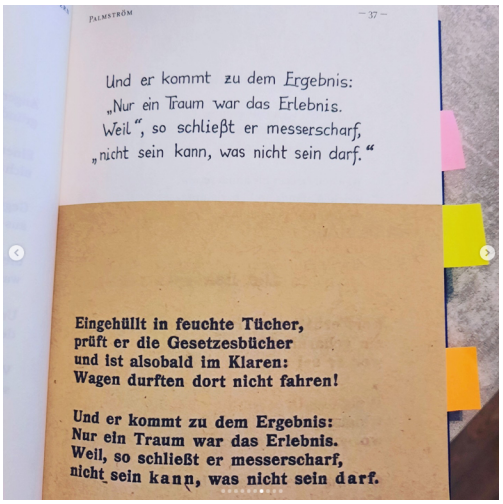
Weiter: siehe nächste Seite

Christian Morgensterns Buch

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Es ist Palmström Palama Kunkel der Gingganz (Galgenlieder) von Christian Morgenstern. Christian Otto Josef Wolfgang Morgenstern (* 6. Mai 1871 in München; † 31. März 1914 in Untermais, Tirol, Österreich-Ungarn) war ein deutscher Dichter, Schriftsteller und Übersetzer. Besondere Bekanntheit erreichte seine komische Lyrik, die jedoch nur einen Teil seines Werkes ausmacht. Quelle: Wikipedia.



So weit also zu Christian Morgenstern selbst. Diese Ausgabe hat 204 Seiten. Das Buch ist in 3 Teile aufgeteilt. Palmström, Palma Kunkel und Der Gingganz (Galgenlieder). Auch dieses Buch ist wunderschön illustriert. Des weiteren hat Ralf Plenz viele Bilder der Originalausgabe vom Privatdruck der eigentlichen Sammlung aus den Jahren 1915 bis 1920 im Buch hinzugefügt.

Ich muss zugeben, dass ich bisher nur die bekannten Gedichte von Christian Morgenstern kannte. Daher hat es mir eine sehr große Freude bereitet, nun auch andere von ihm kennenzulernen. Wie man auf einem der Bilder erkennt, habe ich mir so einige Gedichte markiert, die ich wirklich toll fand. Eines meiner absoluten Lieblingsgedichte aus diesem Buch ist im Reich der Interpunktionen. Allerdings ist dieses So lang das es hier ein wenig den Rahmen sprengen würde. Ich finde dieses Gedicht so toll, da es eben von Buchstaben und Interpunktionen und Kommas handelt. Was macht einen Bücherwurm glücklicher als Gedichte über Buchstaben?

Wenn ihr also neugierig seid,
dann müsst ihr euch wohl diese Buch
hier holen.

Ich kann diese Ausgabe der Gedichte wirklich jedem empfehlen, der Christian Morgenstern mag und noch dazu neugierig ist, wie das Leben dieses großen Dichters verlief. Denn es gibt dazu ein langes Vorwort und noch einige andere Erläuterungen, wie es zu den hier gedruckten Gedichten kam. Das hat mir auch sehr gut gefallen, da ich so nicht erst lange im Internet suchen musste. Des weiteren haben die Bücher der „Perlen der Literatur"-Reihe genau die richtige Größe, um sie in jeder Tasche mitzunehmen oder am Abend im Bett zu lesen :)

lch möchte mich in diesem Sinne nochmals herzlich bei Herrn Plenz, dem Verleger der Reihe, für die Rezessionsexemplare bedanken.

Weiter: siehe nächste Seite

Die Weihnachtsuhr

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Dies ist Band 9 der Perlen der Literatur Reihe aus der @perlenbibliothek, herausgegeben von Ralf Plenz. Schon die erste Seite ist mit einem wunderschönen Bild der Weihnachtsuhr gestaltet. Diese wurde in der Familie der Autorin Antje Thietz-Bartram immer in der Weihnachtszeit aufgestellt und ist ein Unikat! Die Autorin hat mehr als 10 Bücher veröffentlicht und auch schon sehr viele Lesungen gegeben. Sie wurde 1929 in Kiel geboren und studierte Jura. Später studierte sie Literaturwissenschaft. Texte von ihr wurden unter anderem in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Ursprünglich hat sie ihr Buch 1988 und 1998 im Eigenverlag heraus gegeben. Es gab also nur sehr wenig Exemplare vor der Neuauflage im Input Verlag. Die Autorin lebt heute in Hamburg.

In diesem Buch erzählt sie uns Leser/innen viele Erinnerungen aus ihrer Kindheit in den Jahren 1930 bis 1980. Aber nicht nur dies findet man in diesem wunderschön illustrierten Buch. Die Autorin hat auch Gedichte selbst verfasst. Des weiteren finden sich hier sehr viele meist norddeutsche Rezepte, die passend sind zu den verschiedenen kleinen Anekdoten und Geschichten.

Ich persönlich fand es sehr interessant zu lesen, wie damals Weihnachten gefeiert wurde. Denn es war ja einfach noch eine ganz andere Zeit. Unter anderem eine Zeit ohne elektrische Lichterketten. Es wurden noch echte Kerzen angezündet und Weihnachtslieder um den Baum stehend gesungen. Jedes Kind musste vor der Bescherung ein Gedicht aufsagen. Nicht zu vergessen ist auch, dass die Autorin noch ein Kind war, als der zweite Weltkrieg herrschte. Somit war es in dieser Weihnachtszeit noch etwas ganz anderes Weihnachten zu feiern.

Eine Geschichte handelt davon, das es Bombenalarm gab genau zum Schulschluss. Die Autorin hatte einen Brassen erhalten und wollte diesen unter allen Umständen nach Hause bekommen, damit ihr Vater sein Lieblingsgericht zu essen bekommt. Dafür galt es einen abenteuerlichen Heimweg über Bahnschienen zu nehmen. Doch ich möchte nicht zu viel verraten.

Ich kann dieses Buch wirklich jedem zu Weihnachten empfehlen. Die Gedichte sind sehr schön und die Anekdoten und Geschichten sowohl lustig als auch interessant. Weiter in den Kommis!

Das Buch umfasst insgesamt 159 Seiten. Die Schriftgröße ist angenehm und auch der Schreibstil der Autorin. Ich als Leserin konnte mir anhand ihres bildhaften Erdzählstiles alles sehr gut vorstellen !

Weiter: siehe nächste Seite

Ich habe an einigen Stellen mitgefiebert und zusammen mit Gesa um den Vater und ihren Jungen gebangt

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Gorch Fock: Seefahrt ist not!

Rezension von Natalie Zacharias @strandleserin

Der Roman spielt in der Zeit, Ende des 19. Jahrhunderts. Er wurde 1912 das erste Mal herausgebracht. Er hat insgesamt 16 Abschnitte, ein Vorwort und ein Nachwort.

Es geht um die Familie Mewes, die in Finkenwerder bei Hamburg lebt. Der Vater Klaus Mewes ist Hochseefischer, so wie es sein Vater bereits war. Auch sein Sohn Klaus Mewes alias Störtebeker möchte seinem Vater so schnell es geht mit auf den Ewer, mit der Kennung HF 135 folgen und als Seemann ausgebildet werden.

Die Mutter Gesa jedoch möchte ihren Jungen nicht so schnell auf See schicken, wie es Vater und Sohn gerne hätten. Zu groß sind die Gefahren bei Wind und Wetter auf dem Schiff zu sein für ein noch recht junges Kind.

Doch nach Ostern ist es so weit. Genau gesagt im neunten Abschnitt des Buches auf Seite 103.

„Jo,Störtebeker, nu ist es so weit – nu kummst du mit no See!“, sagte Klaus Mewes und sah Gesa so bedeutsam an, dass sie fühlte, dagegen gebe es ebenso wenig ein Auflehnen wie gegen das Schicksal selbst.

So beginnt also die Schiffsreise des jungen Störtebeker. Wir als Leser*innen erleben mit, wie er den ersten Sturm übersteht und lernt, was beim Fischefangen alles wichtig ist.

Des Weiteren erleben wir den Umgang mit den anderen Schiffsleuten mit. Da wäre unter anderem Hein Mück. Er hat viele Geschichten von seinen Jahren auf anderen Schiffen zu erzählen. Nicht zu vergessen, der Bootshund Seemann.

Mehr möchte ich hier nicht über das Buch schildern. es wird noch spannender. Was passiert müsst ihr selbst lesen ;)

Meine Meinung

Am Anfang musste ich mich sehr an die plattdeutschen Passagen im Buch gewöhnen. Denn es ist nicht nur auf Hochdeutsch, sondern auch auf Plattdeutsch geschrieben. Dies ist aber auch ein besonderer Teil des Buches.

Weiter: siehe nächste Seite

Rezensionen des Instagram-Accounts @strandleserin

Natalie Zacharias

Man merkt so noch mal mehr, in welcher Zeit es spielt. Ich fand es sehr interessant zu lesen, wie es damals ohne die heutigen hochmodernen Hilfsmittel war zur See zu fahren. Der Autor beschreibt einige Schritte ganz genau. So konnte ich als Leserin komplett in die Geschichte hinein versetzt werden.

Ich habe an einigen Stellen mitgefiebert und zusammen mit Gesa um den Vater und ihren Jungen gebangt.

Damals gab es als einziges Kommunikationsmittel nur den Brief. Oder man traf auf der See auf andere, die auf dem Weg gen Heimat segelten und konnte so Grüße ausrichten lassen. Dies und vieles andere erfährt man im Roman über die Hochseefischerei.

Trotzdem wurde es ununterbrochen für mich persönlich nicht langweilig. Wenn man mit den Begriffen nichts anfangen kann, gibt es im Anhang eine Liste mit Erklärungen. Oder man googelt einfach.

Das Buch ist eine Geschichte über Mut, Kraft, Erfolg, Familie und Solidarität unter den Fischern.

Der Autor selbst ist übrigens schwer seekrank gewesen. Auch er wollte Seefischer werden. Dennoch hat er sich nach einer Ausbildung zum Buchhalter 1912 als er das Buch herausbrachte, später 1916 als Matrose auf dem Kreuzer „Wiesbaden“ anheuern lassen. Dort starb er im Alter von 35 Jahren in der Skagerrakschlacht.

Ich empfehle es jedem, der sich für das Thema interessiert.

In einem separaten kleinen Video blättert @strandleserin durch das Buch. Dazu aus dem Off: Meeresrauschen, sehr stimmungsvoll.